

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 53 (1991)
Heft: 4

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armee und Zivilschutz: Fast zwei Mio. Stunden für den Wald

(wald) Elf Monate, nachdem verheerende Orkane auch in unserem Land grosse Waldschäden verursacht haben, zieht der Waldwirtschaftsverband Schweiz eine positive Bilanz der Schadenbewältigung. Von 4,5 Mio. Kubikmeter Sturmholz sind inzwischen mehr als zwei Drittel aufgearbeitet worden. Einen grossen Anteil an den zügigen Aufräumungsarbeiten hatten dabei Armee und Zivilschutz. Angehörige der Armee leisteten nach Angaben der Gruppe für Generalstabsdienste von April bis Ende Dezember 1990 fast 1,2 Mio. Mannstunden im Wald. Praktisch alle Truppengattungen beteiligten sich an den umfangreichen Arbeiten, die eine grosse Bandbreite von der fliegerischen Erkundung des Schadenausmasses bis hin zu eigentlichen Holzerei- und Pflanzarbeiten umfassten.

Die Zivilschutzorganisationen leisteten insgesamt mehr als 800000 Stunden im sturmgeschädigten Wald. Besonders dort, wo aufwendige Handarbeit notwendig war, etwa beim Aufräumen von Sturm- und Schlagflächen und bei einfachen Bauarbeiten, waren die Zivilschutzeinsätze besonders wirksam und nützlich. Würde man versuchen, den finanziellen Wert dieser Arbeitsleistungen zu berechnen, käme man auch bei vorsichtigsten Schätzungen auf einen zweistelligen Millionenbetrag.

In einem Interview mit der forstlichen Fachzeitschrift »Wald + Holz« versicherte Generalstabschef Heinz Häslar, dass die Armee auch künftig dazu bereit sei, nach Naturkatastrophen wirksam

zu helfen. Ein verstärktes Engagement der Armee in dieser Richtung könne bereits aus dem letzten Sicherheitsbericht des Bundesrates abgeleitet werden. Schliesslich kündigte der Generalstabschef die baldige Bildung

eines speziellen Katastrophenhilfe-Regimentes an.

Sowohl René Müller, Präsident des Waldwirtschaftsverbandes Schweiz, als auch Direktor Urs Amstutz würdigten die wertvollen Armee- und Zivilschutzeinsätze und dankten im Namen der betroffenen Waldbesitzer allen Dienstleistenden für ihr grosses Engagement zugunsten des Schweizer Waldes.

Das SMU-Erkennungszeichen:

Die Mitglieder der Schweizerischen Metall-Union setzen Zeichen!

Gleich zu Beginn ihres Jubiläumjahres – 1991 feiert die Schweizerische Metall-Union (SMU) ihr 100jähriges Bestehen – setzt die SMU ein deutliches Zeichen: das SMU-Erkennungszeichen wurde eingeführt. Mit seiner Anwendung zeichnen sich alle Unternehmen, die Mitglieder der SMU sind, als Fachbetriebe des Metallgewerbes aus, die sich mit den Richtlinien und Zielen des Verbandes identifizieren.



Basis des Erkennungszeichens bildet das Signet. Dabei steht nicht die SMU im Vordergrund, sondern die einzelne Fachrich-

tung Metallbau, Metallhandwerk und Landtechnik. Fachrichtungs- und SMU-Signet manifestieren in der Öffentlichkeit und bei Behörden die Zusammengehörigkeit zur Branche und zum Verband, verstärkt durch die Bezeichnung »Mitglied der Schweizerischen Metall-Union, Fachbetrieb«.

Verpflichtungen gegenüber Kundschaft, Mitarbeitern und Behörden

Diese Solidaritätsbezeugung kommt insbesondere den Kunden, Mitarbeitern und Berufskollegen zugute. SMU-Betriebe, die das Erkennungszeichen anwenden, zeichnen sich als anerkannte Fachbetriebe aus, die sich zur Solidarität, Zusammenarbeit und korrektem Verhalten verpflichten. Es wurde ein Reglement geschaffen, das die wesentlichsten Anforderungen an eine Mitgliedfirma der SMU regelt.

So verpflichten sich die Inhaber des Erkennungszeichens gegenüber der Kundschaft zur Leistung von Qualitätsarbeit durch qualifi-

ziertes Personal. Sie garantieren für solid berechnete Angebote, zeitgerechte Verrechnungen und geben jederzeit detaillierte Auskunft über die vorgenommenen Arbeiten und die erbrachten Dienstleistungen. Ausserdem profitiert der Kunde davon, dass die Anwender des Erkennungszeichens die Prinzipien einer zeitgemässen Geschäftsführung beachten und die Organisation ihrer Betriebe laufend den technischen Entwicklungen anpassen.

Zum Nutzen der Kundschaft als auch der Belegschaft bürgt das SMU-Mitglied dafür, die Aus- und Weiterbildung seines Personals tatkräftig zu fördern. Zudem sind Arbeitsbedingungen garantiert, die den gesetzlichen und sozialpartnerschaftlichen Vorschriften entsprechen.

Zu seinen Berufskollegen schliesslich unterhält der Inhaber des SMU-Erkennungszeichens korrekte und loyale Beziehungen,

um so auch die Zusammenarbeit und die Solidarität im Schosse der SMU zu fördern.

Alle Fachbetriebe auf einen Blick

Die SMU-Fachbetriebe, die das Erkennungszeichen anwenden, sind in übersichtlicher Form im Branchenverzeichnis zusammengefasst. So finden Auftraggeber und Geschäftspartner ohne Umtriebe und grossen Zeitaufwand ihren gesuchten Spezialisten. Im Branchenverzeichnis ist die gesamte Angebotspalette der SMU-Mitgliedfirmen aufgeführt, übersichtlich aufgelistet nach Tätigkeiten, Spezialitäten und Produkten der einzelnen Fachrichtungen.

Das Branchenverzeichnis ist zu beziehen bei der Schweizerischen Metall-Union, Verlag, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01 - 201 73 76, Fax 01 - 202 34 97.

die Vereinigung weiter feststellt, war das Jahr 1990 klimatisch mit den beiden Vorjahren vergleichbar. Die notwendige Temperatursumme für das Ausreifen der Sojabohne wurde wiederum praktisch in allen Anbaugebieten erreicht. Die Trockenheit Ende Juli bis Ende August hat sich aber in verschiedenen Gebieten negativ ausgewirkt.

Wie die Vereinigung weiter festhält, weist die Sorte Marple Arrow die grösste Ertragsstabilität auf. Der Anbau der Sorte Ceresia hat sich in der Deutschschweiz nicht bewährt, dagegen hat die Sorte Silvia ähnliche Ergebnisse wie Marple Arrow geliefert. Der Schweizerische Saatgutverband teilt in diesem Zusammenhang mit, dass von den drei Schweizer Sorten Alvia, Silvia und Ceresia genügend Saatgut vorhanden ist. Alvia ist eine Frühsorte, die auch in den Randgebieten des Mittellandes noch zur Reife kommt, Silvia, die Hauptsorte, reift im ganzen Mittelland gut ab, während Ceresia durch ihr spätes Abreifen nur für bevorzugte Lagen des Mittellandes und vor allem für das Genferseegebiet und das Tessin geeignet ist. Das Saatgut der drei Sorten kommt 1991 Fr. 80.-/dt billiger in den Handel als 1990.

LID

670 Produzenten bauten 1076 Hektaren Soja an

Nach provisorischen Angaben des Bundesamtes für Landwirtschaft betrug die Sojafläche 1990 1076 Hektaren. Mit 220 ha steht der Kanton Tessin an der Spitze, vor dem Kanton Waadt mit 192 ha und dem Kanton Aargau mit 109 ha. Mit Abstand am meisten Soja-Produzenten gibt es in den Kantonen Aargau und Waadt.

Nach den Angaben des Bundesamtes für Landwirtschaft betrug die geerntete Menge bei einem Durchschnittsertrag von 24,2 Dezitonnen pro Hektare (1989: 24,5 dt/ha) 2,6 Mio. Kilogramm. Mit einem Ertrag von 29,4 dt/ha lag der Kanton Tessin bereits zum

dritten Mal auf Platz eins, vor dem Kanton St. Gallen und dem Fürstentum mit 28,7 dt/ha. Wie einem Bericht der Kommission Soja der Schweizerischen Vereinigung zur Förderung der Körnerleguminosen und Ölfrüchte zu entnehmen ist, hat die Sojafläche gegenüber dem Vorjahr um 19% zugenommen. Die Unterschiede zwischen den Kantonen sind allerdings sehr gross: Im Kanton Schaffhausen nahm die Fläche um 200%, im Kanton Zürich um 174%, im Kanton Bern um 84% zu, während die Fläche im Kanton Waadt stagnierte und im Kanton Genf gar um 32% abnahm. Wie

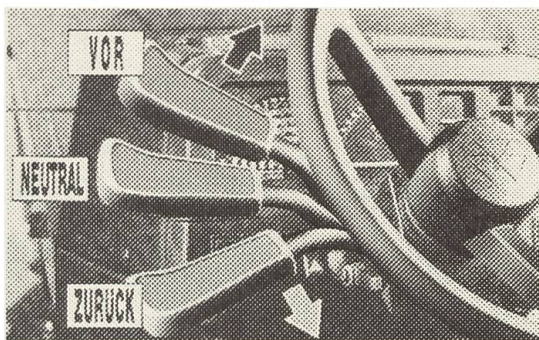
MITGLIEDER

Besucht zahlreich die Veranstaltungen Eurer Sektionen!



Der neue Massey Ferguson 340 hat Erfolg.

Jetzt auch in der Turbo-Version mit 54 PS. 2-Rad und Allrad.



NEU mit Synchron-Wendegetriebe mit Lenkrad-Schalthebel VOR-ZURÜCK – so einfach zu schalten.

NEU MF 340 Allrad ALPIN 54 PS, der hangtaugliche Vielzweck-Traktor – mit Frontzapfwelle, Fronthydraulik und elektronisch gesteuerter Frontentlastung.

Minimaler Bodendruck ♦ Starke Allradachse für schwere Frontladerarbeiten
Extrem tiefer Schwerpunkt ♦ Bewährter Perkins-Dieselmotor ♦ Scheibenbremsen im Oelbad ♦ Anhängervorrichtung mit Schnellverstellung ♦ Komfortkabine mit Deluxe-Fahrersitz. ♦
Leisten Sie sich einen MF 340!
Jetzt bei Ihrem MF-Händler.
Eine Probefahrt zeigt seine Überlegenheit.



**Massey-Ferguson –
seit 27 Jahren weltweit
die Nr. 1.**

Protest der BEA-Leitung

Mit Befremden habe die BEA-Leitung davon Kenntnis genommen, dass die am Rande der AGRAMA durch den Schweizerischen Landmaschinenverband verabschiedete Ausstellungskonvention kartellistische Massnahmen vorsehe, schreibt der BEA-Pressdienst.

Mit scharfen Worten protestiert die BEA-Leitung damit gegen die Absicht des SLV, künftig im Zweijahres-Turnus abwechselungsweise nur noch eine AGRAMA West in Lausanne und eine AGRAMA Ost in St.Gallen zu beschicken und im übrigen es den Importeuren, Herstellern und überregionalen Händlern zu verbieten, im Landmaschinensektor an weiteren Ausstellungen teilzunehmen.

Die BEA-Leitung sieht diese «marktfrendlichen Bestimmungen» als Boykottmassnahme eindeutig gegen die Berner Ausstellung gerichtet und erachtet sie insbesondere in all jenen Fällen als stossend, wo Mitglieder der Schweizerischen Agrotechnischen Vereinigung, die auch Mitglieder des SLV sind, einseitig auf die Verbandslinie gezwungen werden.

Die SAV führt seit 1970 die Landmaschinenschau an der BEA mit grossem Erfolg durch. Auch dieses Jahr wird sie wiederum rund 15'000 Quadratmeter gross sein. Die BEA-Leitung distanziert sich laut Presstext klar vom Vorgehen des SLV, bekennt sich zur freien Marktwirtschaft und erklärt, in der Berner Frühjahrsausstellung werde der Landmaschinensektor weiterhin eine wichtige Position einnehmen.

Schweizerische Landjugendvereinigung (SLJV)

Delegiertenversammlung vom Samstag/Sonntag, 16./17. März 1991, in Schwanden GL

Wenn die Teilnehmer erwarten, am Samstagnachmittag praktische Tips zum «Frisieren» oder «Verschönern» des Autos zu erhalten, werden sie enttäuscht sein. Die Absicht der SLJV ist es, das Auto einmal mit einem gewissen Abstand zu betrachten, das heisst aus wirtschaftlicher, ökologischer und psychologischer Sicht. Wohlverstanden, das Ziel ist nicht, das Auto in Grund und Boden zu verdammen, sondern die Fahrer/innen zum Nachden-

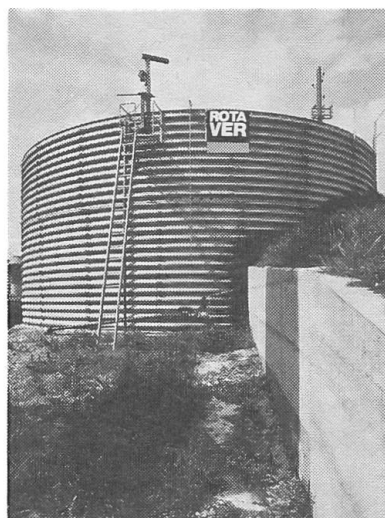
ken anzuregen. Wie wir alle wissen, verursachen Autoabgase Umweltschäden, die sich schwer beheben lassen. Hinzu kommen tagtäglich Meldungen in den Medien von Verkehrsunfällen, die nicht immer glimpflich enden. So lohnt es sich auf jeden Fall, diesen Problemen einmal einen Nachmittag lang Zeit zu widmen, um darüber nachzudenken.

Am Sonntag steht die ordentliche Delegiertenversammlung auf dem Programm. Die Traktandenliste ist sehr umfangreich und enthält unter anderem auch Ersatzwahlen für vier zurücktretende Vorstandsmitglieder.

Detailprogramme und Anmeldung beim Landjugendsekretariat, c/o LBL, 8315 Lindau, Tel. 052 - 33 19 21.

ROTA VER

Hält dicht. Garantiert.



Dichter als Beton:
Rotaver Güllensilos
aus doppelt feuerver-
zinkten gewellten
Stahlplatten, beidsei-
tig kunststoffbeschich-
tet.
Für jahrzehntelangen
Einsatz ohne Pro-
bleme.
Einfach und rasch zu
montieren und bei
Bedarf aufzustocken
oder zu versetzen. Im
Baukastensystem mit
Durchmessern von
6-23 m und 50-
1500 m³ Inhalt.

Rotaver AG, Kunststoffwerk, CH-3432 Lützelflüh
Telefon 034-61 61 11,
Telex 914 243 rota ch, Telefax 034-61 45 40

Kikeriki

**Neue Modelle
ab Fr. 26'900.-**



Lieber früh als zu spät

Der aufgeweckte Landwirt befasst sich heute schon mit der Erhaltung der wirtschaftlichen Stabilität und der Leistungsstärke seines Hofes im Hinblick auf EG 1992. Es gilt die **Leistungsfähigkeit ohne Überinvestition** zu erhöhen.

Massgeschneidert passt da das CASE-IH-Profi-Angebot: bewährte, zuverlässige Traktoren ohne teuren, wenig sinnvollen Schnickschnack.

CASE-IH

440 Profi	40 PS	2 Rad	Fr. 26'900.-
640 Profi	57 PS	2 Rad	Fr. 29'900.-
		4 Rad	Fr. 36'300.-
840 Profi	67 PS	4 Rad	Fr. 42'000.-

Prüfen Sie das CASE-IH-Profi-Angebot bei Ihrem CASE-IH-Händler.
(auch Leasing und Finanzierung)

ROHRER-MARTI

Rohrer-Marti AG
Land-
und Fördertechnik
8108 Dällikon
Tel. 01 844 46 00



Silvia ist die entscheidende Nasenlänge voraus!

Soja-Anbau 91



- Silvia ist für das Mittelland gezüchtet.
- Silvia bringt mehr Ertrag und reift sicherer ab.
- Silvia-Saatgut ist 1991 bei Ihrem Saatgut-Händler erhältlich – und jetzt stark verbilligt!

Schweizerischer
Saatzuchtverband
Solothurn
Tel. 065 22 36 66